

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 15. Sonntag im Jahreskreis B

Samstag/Sonntag, 13./14. Juli 2024



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 812):

- 1) Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.
- 2) Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der will uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.
- 3) Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Der Herr sendet uns. Sein Wort ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Das Motto der heutigen Lesungstexte könnte heißen: „Bleibt in Bewegung!“ So lange Gottes Stimme hörbar und erfahrbar bleibt, so lange Menschen von Gottes Traum für unser Leben als Leben in Fülle ergriffen werden und ihm ihre Stimme und ihre Tatkraft verleihen, solange bewegt sich etwas in unserer Welt.

Jede Bemühung um ein gutes Leben für alle Menschen, jedes Wort und jede Tat gegen Ungerechtigkeit und für das Wohl der Schwachen ist Mitarbeit am Reich Gottes, am Frieden. Wir sind von Gott beauftragt: „Geht, ihr seid von mir gesendet!“

Rufen wir zu unserem Herrn Jesus Christus.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Dein Wort ist Licht und Wahrheit. *Kyrie eleison.*
- Dein Wort ist unser Auftrag. *Christe eleison.*
- Dein Wort ist uns Heimat und Ziel. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, manchmal sind wir unbeweglich. Wir verharren im Gestern und meinen, dass alles immer schon so gewesen ist. Du brichst uns auf, ermutigst uns zu Neubeginn und schenkst uns Freude am Erfolg. So dürfen wir Dich für Deine Barmherzigkeit und Deine Geistkraft preisen.

Gloria (GL 413):

- 1) „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, singet der Himmlischen selige Schar. „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“; stammeln auch wir, die die Erde gebar. Staunen nur kann ich und staunend mich freuen, Vater der Welten, doch stimme ich mit ein: „Ehre sei Gott in der Höhe!“
- 2) „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, kündigt der Sterne strahlendes Heer. „Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe!“, säuseln die Lüfte, brauset das Meer. Feiernden Wesen unendlicher Chor jubelt im ewigen Danklied empor: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Tagesgebet:

Gott, vor Dir sind wir versammelt.

Wir dürfen aufblühen in Deiner Gegenwart, Heimat und Geborgenheit spüren.

Wir kommen zu Dir wie wir sind:

Mit Licht und Schatten und

bringen auch das Zweideutige und Dunkle mit, das wir nicht abstreifen können.

Lass es in uns und um uns hell werden.

Lass uns einander

im Licht Deiner Liebe sehen und verstehen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,

Deinen Sohn, unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Amos, einem Bauern und von Gott als Prophet beauftragt, wird nahegelegt, die Gegend zu verlassen und seine warnende Botschaft an anderen Orten zu verkünden.

Erste Lesung (Am 7,12-15):

Lesung aus dem Buch Amos.

In jenen Tagen sagte Amázja, der Priester von Bet-El, zu Amos: Seher, geh, flieh in das Land Juda! Iss dort dein Brot und prophezeie dort! In

Bet-El darf du nicht mehr prophezeien; denn das hier ist das königliche Heiligtum und der Reichstempel. Amos erwiderte Amázja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehhirte und veredle Maulbeerfeigen. Aber der HERR hat mich hinter meiner Herde weggenommen und zu mir gesagt: Geh und prophezeie meinem Volk Israel!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Frieden verkündet der Herr seinem Volk. Sein Heil ist nahe.

Ich will hören, was Gott redet: /

Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen, *

sie sollen sich nicht zur Torheit wenden.

Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten, *

seine Herrlichkeit wohne in unserm Land. – KV

Es begegnen einander Huld und Treue; *

Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Treue sprosst aus der Erde hervor; *

Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder. – KV

Ja, der HERR gibt gutes *

und unser Land gibt seinen Ertrag.

Gerechtigkeit geht vor ihm her *

und bahnt den Weg seiner Schritte. – KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus ruft uns zum Gotteslob auf. Durch Jesus Christus gelangen wir, mit der Gabe von Gottes Geistkraft, zu bleibender Herrlichkeit.

Zweite Lesung (Eph 1,3-10):

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus:

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade. Durch sie hat er uns reich beschenkt, in aller Weisheit und Einsicht, er hat uns das Geheimnis

seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat in ihm. Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, das All in Christus als dem Haupt zusammenzufassen, was im Himmel und auf Erden ist, in ihm.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 454 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Der Vater unseres Herrn Jesus Christus

erleuchte die Augen unseres Herzens,

damit wir verstehen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind.

GL 454 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mk 6,7-13):

Aus dem Markusevangelium.

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 454 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

In meinen jungen Jahren gab es sie noch nicht: Koffer, die auf Rädern rollen. Da waren sie zu tragen oder man nahm gleich einen Rucksack. Doch diese Entlastung möchte heute niemand mehr missen. Jesus benennt im heutigen Evangelium eine Entlastung, die noch viel weiter geht. Ja, er verkörpert sie geradezu selber. Da bekommt die Redewendung „sein Gepäck aufgeben“ noch eine ganz andere Bedeutung.

In seiner Nachfolge werden Leib, Seele und Geist auf das Reich Gottes, auf Gerechtigkeit und Frieden ausgerichtet. Dieses Geschenk will uns absolut beglücken, erleichtern, Zuversicht schenken. Jesus rät, mit seiner Frohbotschaft aufzubrechen,

loszuziehen. Er empfiehlt: Wir sollen kein Brot mitnehmen, „keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd, nur einen Wanderstab und Sandalen an den Füßen“.

Ich habe noch nicht gewagt, das auszuprobieren. Und in meinem Schrank hängt nicht nur ein zweites Hemd. Da gibt es eine ganze Reihe. Hier in der Kirche stehen mir über meine private Kleidung hinaus noch allerhand liturgische Kleidungsstücke zur Verfügung. Und auch heute habe ich wieder die Vorratstasche meiner theologischen Ausbildung bei mir und meine Berufserfahrung.

Wie würde es mir wohl ergehen, wenn ich so karg ausgestattet wäre, wie es uns das Evangelium heute nahelegt? Dann bliebe mir nichts anderes übrig, alles von dieser Idee Jesu zu erhoffen, die er natürlich mit der Erfahrung seines Lebens hinterlegt: Empfänglich sein für das, was andere mir überlassen. Deren Einladungen, ihre Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit wären mein tägliches Brot. Die Bereitschaft der Zuhörerinnen und Zuhörer würde mich ebenso erfrischen wie Getränke, die mir eingeschenkt werden.

Ihnen wird es nicht anders gehen, egal welchen Beruf Sie ausüben, ob Sie noch in Ausbildung oder schon im Ruhestand sind.

Eine große Empfänglichkeit – davon ist offenbar Amos in der ersten Lesung bestimmt. Das Diplom einer anerkannten Prophetenschule kann er nicht vorweisen. Eine Planstelle am renommierten Reichstempel Bet-El kommt also für ihn keinesfalls in Frage. Aber solche Posten hatten ihn auch nie gereizt. Viehzüchter wollte er sein, und das ist er geworden. Und Maulbeerfeigen veredeln, da kennt er sich aus. Aber dann verlässt er Haus und Hof und schlägt einen anderen Weg ein. „Der Herr hat mich von meiner Herde weggeholt und zu mir gesagt: Geh und rede als Prophet!“

Berufungsverfahren und Beförderungsbestimmungen bei religiösen oder anderen Institutionen – Gott braucht sich nicht daran zu halten. Auch da ist er ganz frei. So frei, wie nur er sein kann. So kann Amos, als Quereinsteiger von Gott erwählt und ernannt, Prophet werden.

Balletttänzerinnen und Balletttänzer bewegen sich oft großartig, leicht wie eine Feder. Neulich las ich von einem Interview mit einer Regisseurin. Sie hat in ihrer Aufführung von Tschaikowskys „Schwanensee“ Laien eingesetzt – und bewusst sogar belastete, Menschen mit Handicap oder Übergewicht. Eine Tänzerin berichtete, wie ihr Auftritt auf der Bühne sie erleichtert hatte. Ihr war aufgegangen: Mein Leib ist mehr, ist etwas

ganz anderes als nur eine Last. Das Unerwartete war nämlich geschehen: Die Regisseurin, und dann auch Zuschauerinnen und Zuschauer schätzten ihre Bewegungen zur berühmten Musik. Obwohl es keine himmelstürmenden Tanzsprünge und schwindelerregenden Pirouetten gab: Die Besucherinnen und Besucher der Inszenierung waren einfach angetan und berührt von dem, was sie sahen. Manch eine und manch einer gingen erfreut nach Hause, auch selbst ermutigt.

Ein Kollege, den ich seit vielen Jahren sehr schätze, berichtet: Da fällt mir ein: Ich könnte noch von einer Botin erzählen, über die ich mich immer noch gern wundere. Sie, offenbar ebenfalls eine prophetische Naturbegabung, begegnete mir eines Tages nachmittags in der Stadt. Übrigens: Da fiel mir kein Mensch auf, sondern ein Vogel. Und der war noch sparsamer ausgestattet, als Jesus es empfiehlt.

Mit einer Einkaufstasche gehe ich durch die Fußgängerzone. Ganz am Rand des Weges bemerke ich eine Taube. Da, am Boden, schlägt sie sich mit Schwerstarbeit herum. Aber die leere Eiswaffel, die sie gefunden hat, ist unerbittlich. Nur zu gerne hätte die Taube davon gegessen, etwas nur. Aber trotz aller Mühe gelingt ihr das nicht. Die Waffel ist zu fest, zu schwer und zu hart. – Ich gehe auf die Taube zu, langsam, vorsichtig. Hoffentlich merkt sie, dass ich sie nicht vertreiben will. Erst als ich ganz nahe bin, trippelt sie, so unwillig wie unsicher, einen Meter zur Seite. Die Waffel lässt sie dabei keinen Moment aus dem Blick. Vorsichtig hebe ich meinen Fuß, es sollen möglichst kleine Waffel-Bruchstücke entstehen. Kaum gehe ich weiter, ist die Taube gleich wieder zur Stelle.

Bin ich in meinem ganzen Leben jemals so ausgehungert gewesen wie sie?

Mir fallen Worte aus einem Psalm ein. Und als ich zuhause nachschlage, kann ich mich noch mehr über die Begegnung auf der Straße freuen. „Gott“, darf ich mit dem Psalm-Vers sagen, „die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Gibst du ihnen, so sammeln sie ein, öffnest du deine Hand, werden sie gesättigt mit Gutem.“

Vielleicht hilft uns diese kleine Erfahrung, dieser Vers eines uralten Gebetes, auf den Wegen unseres Lebens dem freigebigen Schöpfer zu vertrauen, der auch uns immer wieder Menschen voller Herzlichkeit und Zuneigung, voller Liebe und Fürsorge begegnen lässt.

Ein mutiger Schritt ist ganz sicher, wenn wir dann und wann unsere Sehnsucht nach Menschen, unsere Bedürftigkeit in vielerlei Hinsicht zeigen – und anderen gegenüber, die ihre Hoffnung und ihr Vertrauen in uns setzen, so achtsam und vorsichtig, aber hilfsbereit begegnen, wie der Kollege der hungrigen Taube; wie diejenigen, die Jesus sendet, seine Botschaft vom Reich Gottes auszurichten – und so selbstbewusst wie Amos, der sich nicht einmal von der Chef-Etage des königlichen Heiligtums einfach weiterschicken und lieblos abspesen lässt, sondern weiß, dass er etwas zu geben hat, weil Gottes Wort ihn sendet.

Hoffentlich haben wir immer genügend Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit dabei, und trauen uns, diese einzusetzen, ohne Angst dabei nicht die allerbeste Figur zu machen, den ganzen Koffer unseres Lebens aufmachen zu sollen, sondern einfach helfen zu wollen!

Und hoffentlich trauen wir uns zu sagen und zu zeigen: Du, ich brauche Dich! Ich bin mir sicher, dass wir gute Erfahrungen machen werden.

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Mit erwartungsvollem Herzen, in vieler Hinsicht bedürftig, aber auch dankbar und froh kommen wir zu Dir und bitten:

- Um Fantasie und Geduld, um Mut und Durchhaltevermögen für alle, die heute Jesu Nähe und Barmherzigkeit in Wort und Tat bezeugen.

V/A: Herr, segne sie.

- Wir bitten um Halt und Vertrauen für alle, die sich für schwach halten, denen es an Selbstbewusstsein mangelt und die nicht glauben können, dass Du gerade auch sie brauchst und sendest.
- Wir bitten um sichere Wege und gastfreundliche Ziele, um staunende Augen und erholsames Aufatmen für alle, ganz besonders für jene, die nach manchem Stress, in diesen Sommerwochen nun das Weite suchen.
- Wir bitten um langen Atem für alle, die in immer neuen und kreativen Anläufen versuchen, Deine Nähe zu bezeugen, und dabei oft auf Ablehnung, Desinteresse und Spott stoßen.
- Wir bitten um den Geist der Vergebung für alle, die in Konflikten leben – und um ein weites Herz, das auch das Andere, Sperrige und Fremde anerkennt und gelten lässt.

- Wir bitten um Ausdauer und Beharrlichkeit für alle, die sich herausrufen lassen aus alten Gleisen, dem Trott des Alltags und aus einer Normalität, die einengt und abhängig macht.
- Wir bitten für unsere Verstorbenen: Heile und vollende, was in ihren Lebensgeschichten Bruchstück geblieben ist. Umgib sie mit Deiner Liebe und dem Licht, das nie untergeht.

Dir, unserem Gott dürfen wir alles bringen, was uns bewegt. Du hast ein offenes Ohr für uns und wirst und schenken, was gut für uns ist. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 808):

- 1) Singet, danket unserm Gott, der die Welt erschuf. Singet, danket unserm Gott und hört seinen Ruf.
- 2) Lobet täglich unsern Gott, der uns Leben gibt. Lobet täglich unser Gott, der uns alle liebt.
- 3) Danket gerne unserm Gott, er gibt Wein und Brot. Danke gerne unserm Gott, Retter aus der Not.
- 4) Singet, danket unserm Gott, der die Welt erschuf. Singet, danket unserm Gott und folgt seinem Ruf.

Einleitung zum Vater unser:

V: Das gemeinsame Beten will uns stärken. In Gemeinschaft mit allen Christen sprechen wir mit Jesu Worten:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frieden braucht Versöhnung, ehrliche Worte des Bedauerns und der Vergebung. Frieden ist mehr als Diplomatie. Frieden wird durch offene und herzliche Begegnung. Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schenke uns und allen Menschen Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Nichts mitnehmen
sagst Du

nur den Menschen an meiner Seite
den Stab in meiner Hand
Deine Geistkraft in meiner Seele
Nichts?

Wenig ist so viel mehr

(Angela Boog)

Danklied (GL 811):

- 1) Sei unser Gott, der alle Welt in seiner Liebe leitet, halt deine Hand so wie ein Zelt hoch über uns gebreitet.
- 2) Sei nah in allem, was geschieht, und tief in allen Dingen, sei unser Gott, der alles sieht, und hör, was wir dir singen.
- 3) Sei überall, wo Menschen sind, wo immer Menschen träumen, so leise wie ein sanfter Wind, der umgeht in den Bäumen.
- 4) Sei unser Gott, der mit uns zieht mit seinem großen Segen, sei unser Leben, unser Lied, ein Licht auf allen Wegen.

Schlussgebet:

Gott, Du Quelle und Ziel unseres Lebens.

Du traust uns Großes zu.

Du bittest um unsere Mitarbeit,

damit Dein Reich aufblitzt in dieser Welt.

Du kennst unsere Schwäche,

die Angst vor dem Risiko,

die falschen Rücksichtnahmen.

Setze Dich in uns durch,

lass uns an unsere Sendung glauben.

Mit Deinem Wort wollen wir unsere Wege gehen
und einander mit dem Frieden Jesu grüßen.

Darum bitten wir Dich durch ihn, Christus,

unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der uns Menschen grenzenlos liebende Gott
gewähre euch Segen und Heil;
er offenbare euch die Wege seiner Weisheit.

A: *Amen.*

V: Er stärke euren Glauben durch sein Wort und
schenke euch die Gnade sein Wort zu leben,
damit sein Wille geschieht und die Menschen
auf Hoffnung stoßen.

A: *Amen.*

V: Er lenke eure Schritte auf Wegen des Friedens;
er mache euch beharrlich im Guten und stärke
die Kraft eurer Liebe.

A: *Amen.*

V: Das gewähre euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*